# Stützendes Accessoire

## Jener nützliche Gegenstand ist manchmal im Bücherregal zu finden – wobei er in der Fachliteratur und Buchhistorie nicht erwähnt wird.

Häufiger kann in Internet-Videos und auf Social Media sowie im Fernsehen beobachtet oder auch bewundert werden, wie Institutsvertreter und Politiker, Wissenschaftler oder einige andere Protagonisten ihres Fachs agieren: Immer wieder werden sie, mal leidenschaftlich diskutierend, mal nachdenklich analysierend, mal verstörend unbeweglich, gern und stolz vor dominant wirkenden und opulent gefüllten Bücherregalwänden gezeigt. Dadurch dürfte diese betonende Selbstdarstellung mit der Wahrnehmung bei Zuschauern einhergehen, dass es sich um Persönlichkeiten mit besonderer Fachkenntnis, ausgewiesener Expertise und Kompetenz handele.

Meistens sind derartige Bücherregalwände sogar prall gefüllt, indem sie vor zahlreichen Publikationen nahezu überquellen. Offenbar bemühen sich nur wenige Benutzer darum, ihre Literaturschätze nach logischen Kriterien zu sortieren, sukzessive auch Platz für Neuzugänge zu schaffen. Natürlich werden Bücher nebeneinander gestellt, dafür seltener übereinander gelegt, und nicht immer in die Regalwand hinein „gepresst". Aufgrund ihres Gewichts, Umfangs und Formats können sie, wenn freier Platz bleibt, im Bücherregal auch schnell mal umfallen.

### Bislang unerforschtes Thema

Hierbei können so genannte Buchstützen ganz einfach Abhilfe schaffen. Jetzt gibt es zu dieser eher unerforschten Thematik eine eigene Edition. Ulrich Stascheits Publikation „Buchstützen" ist in diesem Jahr in 1. Auflage erschienen im Fachhochschulverlag, einem Editionshaus für angewandte Wissenschaften der Schulz-Kirchner Verlag GmbH in Idstein. Während die Buchwissenschaft heute verschiedenste Bereiche erforscht, ist die Entwicklung der Buchstützen wohl ganz unentdeckt geblieben. Nichts lässt sich in Nachschlagewerken der Buchwissenschaft, in Wohneinrichtungs-Handbüchern oder in Veröffentlichungen des Antiquitätenhandels über diese potentielle Ware lesen. Der Verlag findet es selbst seltsam, dass ein kunsthandwerklicher Gebrauchsgegenstand, der seinen Platz neben dem Buch hat, in der Fachliteratur bisher keine Berücksichtigung gefunden hat. Diese Lücke schließt das neue Buch, das von der Geschichte der Buchstütze, der Vielfalt der Objekte und deren almählichem Verschwinden handelt.




Ulrich Stascheit: „Buchstützen", 1. Auflage 2024, Fachhochschulverlag/Imprint der Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein, 192 Seiten, Hardcover, Preis: 59,00 Euro (inkl. 7% MwSt., versandkostenfrei), ISBN 978-3-8248-1339-1. COVER: VERLAG

### Spannendes Schaufenster

Autor Ulrich Stascheit ist Jahrgang 1940 und Professor für Sozialrecht i.R. und Preisträger des „Deutschen Verlagspreises" der Bundesrepublik Deutschland 2023. Innerhalb des mit vielen beeindruckenden Abbildungen aufgewerteten Buches berichtet er von Sammlerfreuden und Ausstellungen, von Erfindung und Typologie sowie der Geschichte. Buchstützen werden in der Publikation vor kulturhistorischem Hintergrund von ihm analysiert und wertgeschätzt und strukturell inszeniert in einem repräsentativen Schaufenster. Darin geht der Autor dem im Englischen mit „book brace" oder „bookend" oder „book support" etwas oberflächlich übersetzten Dekorationsphänomen der Bücherregalwand auf die Spur.

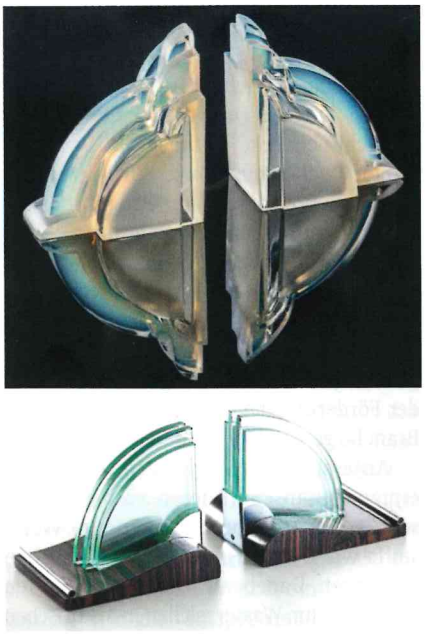
### Funktionale Objektkunst

Sodann streift er durch die Geschichte, beginnend bei der „Arts and Crafts"-Bewegung zum Ende des 19. Jahrhunderts, über Soennecken-Buchstützen aus schwarz lackiertem Blech, Kunsthandwerksstücke im Tiffany- oder Art-déco-Style, bis zu transparenter Objektkunst aus Glasmanufakturen um das Jahr 2000. Bemerkenswert ist die Vielfalt der unterschiedlichen Objekte – sie sind mal Gebrauchsgegenstand, mal Kunstgegenstand. Materialien vom Kunststoff Bakelit über Metall und Holz, Kupfer/Messing/Nickel bis zu Glas(paste) werden dafür verwendet. Buchstützen erweisen sich sowohl als funktionale Stabilitätselemente im Bücherregal wie auch als künstlerische Statuetten und Skulpturen zur Dekoration. Gerade im Hinblick auf die liebevollen visualisierten Tiermotive, Frauen- und Kinderfiguren auf Sockeln stellt sich die Frage, wie diese außergewöhnliche Kunstform unentdeckt bleiben konnte und als Dekorationsphänomen in der Nische verharren musste.

Zudem vermochte der Autor einen ambitionierten Grafikdesigner zu entdecken, der jährlich mehrere Buchstützen in eigener Materialkombination fabriziert – und damit den Niedergang einer besonderen Kultur etwas hinauszögern dürfte. Kleiner Trost für Buchstützen-Freunde, die sich selbst ausprobieren möchten: Passend zum neu erschienenen Buch gibt es sogar eine beigefügte, faltbare Buchstütze aus Karton nebst bebilderter und leicht verständlicher Aufbauanleitung als Zugabe.

FRANK BAIER

Informationen/Bestellungen: skvshop.de



Buchstützenpaar einer Glasmanufaktur. FOTO: VERLAG